

Brutvögel der Gegend von Königswartha (Lausitz).

Von **Bernhard Hantzsch.**

Da wenig bevölkerte Gebiete, sobald sie nur landschaftliche Abwechslung zeigen, meist erheblich vogelreicher sind als solche, wo durch rationelle Kultur des Bodens einer grossen Menge von Arten die Lebensbedingungen entzogen werden, so auch im Königreiche Sachsen, wo insbesondere der Nordosten ein ornithologisch äusserst interessantes Gebiet darstellt, in dem eine ganze Reihe von Vögeln ständig wohnen, die in andern Gegenden des Landes gar nicht oder nur ausnahmsweise angetroffen werden. Weil dieser nördliche Streifen der sächsischen Oberlausitz aber, der Flach- und Hügelland darstellt, keine einzige bedeutendere Ortschaft aufweist, ist es nicht allzusehr zu verwundern, dass er noch lange nicht genügend ornithologisch durchforscht ist, beziehentlich nur wenig darüber veröffentlicht wurde. Wenn man auch von Bautzen aus nicht unschwer dahin gelangen kann, besitzt das Gebiet zur Zeit scheinbar keinen gründlichen ornithologischen Beobachter. Ausser den ziemlich allgemein gehaltenen Mitteilungen über ähnliche benachbarte Gebiete in den Berichten der sächsischen Beobachtungsstationen (herausgegeben von Meyer und Helm, auch im Journ. f. Ornith. 35. Jahrg. p. 377—616 und 36. Jahrg. p. 313—571) ist mir nur der Anhang der auf reichen Erfahrungen fussenden Ornithologie der preussischen Oberlausitz von William Baer, betitelt „Zur Ornithologie der sächsischen Oberlausitz“ bekannt, der eine ganze Reihe trefflicher Beobachtungen K. R. Krezschmars über die Gegend von Königswartha enthält. Soviel ich weiss, sind aber diese Beobachtungen in den letzten Jahren nicht fortgesetzt worden. Ich glaube deshalb, dass es nicht ganz ohne Wert, besonders für die sächsische Ornithologie ist, die von mir während der drei letzten Jahre (1900—1902) daselbst beobachteten Brutvögel aufzuzählen. Da ich mich nur vorübergehend in dem Gebiete aufhalten konnte, bin ich freilich überzeugt, dass diese Reihe keine vollständige sein wird. Immerhin bietet das Verzeichnis einen Anhalt für den Artenreichtum der Gegend, die jeder Beobachter der heimischen Vogelwelt mit Befriedigung aufsuchen wird.

Das im folgenden geschilderte Gebiet breitet sich in einem Umkreise von etwa 10 km um den Ort Königswartha aus und

beschränkt sich zum Hauptteile auf das Königreich Sachsen. Das Charakteristikum der Landschaft sind zahlreiche Teiche von der verschiedenartigsten Beschaffenheit und Grösse. Bäche hingegen mit klarem Wasser finden sich nur in sehr geringer Zahl, während Gräben vielfach die Wiesen durchziehen. Die Dämme der Teiche sind meist mit Gebüsch und Laubholz bestanden, worunter stattliche Eichen den Vögeln willkommene Ruhe- und Nistplätze darbieten. Obwohl auch grössere Strecken Land für den Feldbau gewonnen sind, ist doch der Boden nicht allzu fruchtbar, geht vielmehr dann und wann sogar in Brachland über, das an einigen Stellen nur mit äussert dürftigem, heideartigem Kiefernwalde bedeckt ist. An andern Orten, besonders in der Nähe der sächsisch-preussischen Grenze, finden sich allerdings auch weit besser entwickelte Kiefern-, Laub- und gemischte Wälder. Die grösseren Strassen sind häufig mit Obstbäumen bepflanzt. Der Untergrund des Bodens ist zumeist Kies und Sand, wo nicht das Wasser Moorablagerungen entstehen liess, die Landschaft fast überall flach oder etwas hügelig, aber keineswegs eigenartiger Reize entbehrend. Eine Anzahl kleiner Ortschaften, meist altertümlicher wendischer Dörfer, in denen man die deutsche Zunge wenig hört, liegt inmitten des Gebietes. Sie werden von einer ganzen Reihe von Vögeln eher aufgesucht als gemieden, da die alten Holzbauten und Strohdächer ihnen zahlreiche Nistplätze gewähren. Vogelfang ist meines Wissens nach so gut wie unbekannt; Eierdiebstahl wird streng verfolgt, da die Jagd der ganzen Gegend in einheitlicher, weidgerechter Hand liegt. Kein Wunder also, wenn die Vogelwelt noch manche Vertreter aufweist, die man sonst vergeblich in dem überall so bevölkerten und kultivierten Sachsen sucht.

Der Übersichtlichkeit und Kürze halber führe ich die Arten in systematischer Reihenfolge auf und vermeide dabei eingehendere biologische Schilderungen. Die betreffenden Arten sind nur die Sommervögel, das heisst sicher festgestellte Brutvögel des Gebietes oder wenigstens solche, deren Brüten mir aus ihrem ganzen Verhalten, sowie aus Mitteilungen dortiger Forstleute höchst wahrscheinlich ist. Sämtliche Arten sind von mir zur Brutzeit daselbst beobachtet worden, alle, die ich zwar im Gebiete vermisste oder bei der Beobachtung nicht sicher genug feststellen konnte, dagegen weggelassen. Zu solchen gehören *Nyroca rufina*, *Ortygometra parva*, *Pernis apivorus*, *Asio otus*, *Syrnium*

aluco, *Strix flammea*, *Upupa epops*, *Sylvia nisoria*, *Acrocephalus aquaticus*, *Erithacus cyaneeculus*.

1. *Colymbus cristatus* L.¹⁾, nur auf grossen Teichen mit freien Wasserflächen. Ist aber nicht sehr zahlreich, da früher ausserordentlich verfolgt. Das Nest steht manchmal nur einige Meter vom Ufer entfernt, doch immer über ziemlich tiefem Wasser, und ist oft sehr leicht zu finden.

2. *Colymbus grisegena* Bodd. ist die hier gemeinste Taucherart und selbst auf kleinen Teichen zu treffen, von denen aus sich die Männchen im Frühjahr nicht selten freiwillig und gut fliegend zu den Weibchen begeben. Überall vernimmt man zu dieser Zeit in der Nähe der Teiche das laute, an das Grunzen der Schweine erinnernde Geschrei der Vögel.

3. *Colymbus nigricollis* (Brehm), auch nicht selten, aber nur auf grossen Wasserflächen mit Schilfrändern, besonders zwischen Königswartha und Komerau. Die Pärchen, die gewöhnlich dicht bei einander schwimmen, erinnern in ihrer Körperhaltung an kleine Enten, sind verhältnismässig zutraulich und tauchen fast nur bei der Nahrungssuche.

4. *Colymbus nigricans* Scop. findet sich auf allen dicht bewachsenen Teichen. Man vernimmt freilich ungleich häufiger den trillernden Paarungsruf, als einen der verborgen lebenden Vögel selbst zu Gesicht zu bekommen.

5. *Larus ridibundus* L.. Eine Brutkolonie befindet sich im Koblenzer Teiche, eine andere, erst 1902 begründete, auf der Insel im flachen, fast überall bewachsenen Mühlteiche bei Komerau. Diese zählt etwa 200 Paare und wird nicht gestört. Die Vögel entfernen sich auch hier sehr weit von ihrem Brutorte und suchen oft ihre Nahrung — nicht nur Quarkkörner — auf frischbestellten Feldern.

6. *Sterna hirundo* L. kommt unbeständig und selten im Gebiete vor, brütet dann auch nur in einzelnen Paaren, besonders bei Kaminau.

7. *Hydrochelidon nigra* (L.), häufiger als *St. hirundo*. Brütet in kleinen Kolonien, z. B. am Koblenzer Teiche, ferner bei Holscha und am Grenzteiche bei Königswartha.

8. *Nyroca fuligula* (L.) wurde von mir am 12. und 13. Mai 1901 bei Holscha in einem Paare beobachtet. Herausgetrieben

¹⁾ Reihenfolge der Arten und Namen nach Reichenows „Kennzeichen der Vögel Deutschlands.“ 1902.

aus dem mit Sumpfschachtelhalm bewachsenen Teiche fielen sie ein Stück weiter sofort von neuem ein. Den andern Tag auf demselben Platze schwimmend. Dem Benehmen nach glaube ich sicher, dass sie dort gebrütet haben. Auch Krezschmar beobachtete am 5. 8. 1892 zwölf Stück zu Königswartha, worunter 4 ♂♂ ad., „also weit vor dem Beginn des Herbstzuges.“

9. *Nyroca ferina* (L.), nächst *A. boschas* die gemeinste Entenart auf allen Teichen.

10. *Nyroca nyroca* (Güld.), nicht gerade häufiger Brutvogel, besonders auf den Teichen zwischen den Entenschenkäuusern und Komerau.

11. *Nyroca clangula* (L.), vereinzelter, aber ständiger Brutvogel des Gebietes. Nisten z. B. in dem alten Kiefernbestande hinter Truppen in verlassenen Schwarzspechthöhlen. Fliegen sehr schnell und direkt vom und zum Neste, sind sehr scheu und zeigen sich schwimmend nur in der Mitte von grossen Teichen mit freier Wasserfläche.

12. *Spatula clypeata* (L.), nicht selten, besonders auf den Teichen zwischen Königswartha und Komerau. In Ketten bis zu 8 und 10 Exemplaren beobachtet (Ende Mai, Anfang Juni).

13. *Anas boschas* L., die häufigste aller im Gebiete vorkommenden Entenarten. Den Erpel erkennt man beim Abfliegen selbst aus grosser Entfernung leicht an den weissen Längsstreifen im Schwanz. Auch lässt *A. boschas* beim Davonfliegen fast stets ihre Stimme hören, während die andern grossen Entenarten, vielleicht mit Ausnahme von *N. ferina*, sich gewöhnlich stumm entfernen.

14. *Anas strepera* L., nicht gerade häufig, aber auch nicht selten, sondern vielfach bloss übersehen, weil unauffällig gefärbt. Das ♂ kennzeichnet sich, auch beim Fliegen, durch seinen schwärzlichen Schwanz und weissen Spiegel. Ständig beobachtet in grossen und kleinen Teichen mit freien Wasserflächen zwischen Königswartha und Kaminau.

15. *Anas querquedula* L., ziemlich häufig im ganzen Gebiete.

16. *Anas crecca* L., nicht viel seltener als *A. querquedula*, z. B. dicht hinter Königswartha nach Komerau zu, lebt aber versteckter und wird deshalb leichter übersehen.

17. *Vanellus vanellus* (L.), häufig im ganzen Gebiete und zwar nicht nur auf feuchten Wiesen, sondern auch weit ab vom Wasser auf Feldern und selbst in trockenen, sandigen Heidestrichen, wie zwischen Königswartha und Neudorf.

18. *Oediconemus oediconemus* (L.), nur vereinzelt vorkommender Brutvogel, z. B. in der öden, brachlandartigen Kiefernheide zwischen Königswartha und Neudorf.

19. *Totanus totanus* (L.), an einigen Stellen des Gebietes, z. B. bei Holscha, sowie bei Komerau, wo ich ihn am 23. Mai 1902 durch Auffinden eines Geleges zum ersten Male mit Sicherheit als Brutvogel für Sachsen feststellen konnte.

20. *Gallinago gallinago* (L.), ziemlich selten, doch an verschiedenen Orten beobachtet, z. B. zwischen Königswartha und Kaminau, sowie am Alteiche hinter Kaminau (1902 abgelaassen).

21. *Rallus aquaticus* L., vereinzelter Brutvogel in schilfbewachsenen Teichen, z. B. dem Grenzteiche bei den Entenschenkäusern, wo ich 1900 ein Gelege fand. Häufiger als man den Vogel sieht, hört man besonders des Abends sein auffälliges, fast Schrecken erregendes Geschrei.

22. *Crex crex* (L.), nicht so häufig als in manchen ähnlichen Gebieten Sachsens, doch an verschiedenen Orten, z. B. dicht bei Königswartha.

23. *Ortygometra porzana* (L.), nur einige Male beobachtet, besonders in den Teichen bei den Entenschenkäusern. Da aber auch die Stimme des Vogels, ähnlich wie bei *O. parva*, wenig auffällig und nicht weit hörbar ist, vielleicht oft genug übersehen.

24. *Gallinula chloropus* (L.), nicht selten, besonders in Teichen mit hohem Schilfe.

25. *Fulica atra* L., der gemeinste Wasservogel des Gebietes.

26. *Ciconia ciconia* (L.), nicht häufig, doch in den meisten Dörfern wenigstens ein besetzter Horst.

27. *Nycticorax nycticorax* (L.) hat nach Mitteilung des Försters Haberecht in Königswartha 1901 auf einem Teiche hinter den Entenschenkäusern gebrütet. Einen davon erlegten jungen Vogel sah ich bei dem Genannten in präpariertem Zustande. Es ist meines Wissens das erste Mal, dass man von einem Brüten dieser Art im Königreiche Sachsen gehört hat.

28. *Botaurus stellaris* (L.), als Brutvogel nur in wenigen Paaren im Gebiete, z. B. auf dem Grenzteiche bei Königswartha, bei Neschwitz und bei Wartha. Wird besonders zur Zugzeit verfolgt und dann zahlreich geschossen.

29. *Ardetta minuta* (L.), auf verschiedenen grösseren Teichen mit viel Rohr und Schilfe Brutvogel, besonders zwischen Königswartha und Komerau.

30. *Ardea cinerea* L. Wenn ich diese Art mit zu den Brutvögeln des Gebietes zähle, ohne daselbst einen Horst oder gar eine Kolonie gefunden zu haben, so tue ich dies in der Überzeugung, dass die in der Gegend auch während der Brutzeit regelmässig anwesenden Vögel doch dann und wann, wenn auch nur ausnahmsweise daselbst sich fortpflanzen. Obwohl ich aus den Donaurieden Ungarns und Slavoniens ganz genau weiss, welche grosse Strecken Fischreihler vom Horste bis zum Orte der Nahrungssuche selbst regelmässig zurücklegen, so weiss ich doch zugleich auch, dass die individuell so verschiedenartigen Vögel gar nicht selten ganz einzeln, sogar weit abseits von einer Kolonie zur Brut schreiten, besonders in Gegenden, wo man sie verfolgt, und sich dann so still und scheu verhalten, dass der einzelne Horst in wenig von Menschen besuchten Gegenden sehr wohl übersehen werden kann, beziehentlich keine Mitteilung davon zu Ohren eines Ornithologen gelangt. Indem ich zugebe, dass die Annahme Robert Berge's (Ornithol. Monatsschrift des D. V. z. Sch. d. V. Band 26 p. 20) im allgemeinen richtig ist, „der Fischreihler brüte kaum mehr innerhalb der Grenzen Sachsens,“ so möchte ich doch auf alle Fälle das Wort „regelmässig“ eingefügt wissen. Ohne mich weiter über diesen Punkt aussprechen zu wollen, zeigt das Beispiel von *Nyctic. nycticorax* doch recht deutlich, wie es kaum auf Richtigkeit beruht, das Brüten einer Art in Gebieten, wo die Lebensbedingungen durchaus genügende sind, überhaupt leugnen zu wollen. Wie gesagt, bin ich fest überzeugt, dass man *A. cinerea* zu den „gelegentlichen“ Brutvögeln unsers Gebietes zählen muss. Ganz ähnliches gilt auch von *Pandion haliaëtus*.

31. *Columba palumbus* L., häufiger Brutvogel in allen bewaldeten Gegenden.

32. *Columba oenas* L., ziemlich selten, doch auch an mehreren Orten beobachtet, z. B. bei Kaminau und im alten Kiefernbestande bei Truppen.

33. *Turtur turtur* (L.), ziemlich verbreitet, sowohl im Laubals im Nadelwalde.

34. *Phasianus colchicus* L. Weil weniger gepflegt als früher, hat der Bestand an Phasanen etwas abgenommen. Doch findet man sie noch immer vereinzelt, manchmal auch inmitten von Schilfpartigen, besonders in abgelassenen Teichen, wo sie sich oft nicht scheuen, mit dem Wasser in Berührung zu kommen.

35. *Perdix perdix* (L.), ziemlich häufig in den bebauten Landstrichen.

36. *Coturnix coturnix* (L.). Nur ein einziges Mal i. J. 1900 zur Brutzeit von mir bei Komerau beobachtet. Ob die Wachtel seitdem aus dem Gebiete verschwunden ist, will ich dahingestellt sein lassen.

37. *Tetrao tetrix* L., ziemlich zahlreich in den bewaldeten Gegenden, besonders in der Nähe von Eutrich.

38. *Circus aeruginosus* (L.), vereinzelter Brutvogel, der aber gegen früher seltener geworden zu sein scheint; brütete z. B. bei Kaminau.

39. *Astur palumbarius* (L.), seltener Brutvogel, z. B. im Walde zwischen Königswartha und Kaslau.

40. *Accipiter nisus* (L.). Wenn auch nicht häufig, doch an verschiedenen Stellen im bewaldeten Teile des Gebietes, wo dieses an Felder und Wiesen stösst, beobachtet, z. B. bei Eutrich und Truppen.

41. *Buteo buteo* (L.). Vereinzelt in den grossen Waldungen, z. B. zwischen Königswartha und Neschwitz.

42. *Pandion haliaëtus* (L.). Obwohl sich öfters zeigend, brütet der Fischadler doch nur ausnahmsweise im sächsischen Teile des Gebietes, z. B. in den Waldungen von Kaslau und Eutrich.

43. *Falco subbuteo* L., vereinzelter Brutvogel im bewaldeten Teile, z. B. 1901 zwischen Eutrich und Komerau.

44. *Cerchneis vespertina* (L.), vielleicht ausnahmsweise Brutvogel des Gebietes. Wenigstens beobachtete ich ihn am 22. Mai 1902 zwischen Rachlau und Gross-Särchen, wo sich das Paar nach Angabe der dortigen Landleute bereits seit Wochen aufhielt. Rüttelt sehr oft und lange.

45. *Cerchneis tinnuncula* (L.), hier wie überall im Tieflande Sachsens der häufigste Raubvogel.

46. *Athene noctua* (Retz.), findet sich vereinzelt in der Nähe der Dörfer, besonders in grossen Obstgärten. — Leider konnte ich von andern Eulenarten keine nachweisen.

47. *Cuculus canorus* (L.), recht häufig, besonders im wasserreichen Teile des Gebietes, doch scheint die Zahl der Exemplare gegen früher etwas abzunehmen.

48. *Iynx torquilla* (L.), nur vereinzelt beobachtet, z. B. bei Eutrich und bei Königswartha.

49. *Dryocopus martius* (L.), ziemlich verbreitet in Hochwäldungen, z. B. bei Truppen und bei Neudorf; hat häufig seine Lieblingsbäume, an denen er sich täglich sehen lässt.

50. *Dendrocopus maior* (L.), verbreitet, besonders in lichterem Laubwäldern, sowie in der Nähe der Dörfer.

51. *Dendrocopus medius* (L.), nur zweimal beobachtet, nämlich bei Truppen, sowie im Eichenbestande am Kaslauer Teiche, woselbst 1900 brütend.

52. *Dendrocopus minor* (L.), scheint selten im Gebiete vorzukommen. Ich habe ihn nur im Parke des Rittergutes Königswartha gefunden.

53. *Picus viridis* (L.), häufig an Waldrändern, Landstrassen und in der Nähe der Dörfer.

54. *Alcedo ispida* L., kommt als Brutvogel nur selten in der Gegend vor, z. B. hinter Kaminau, da es ihm an geeigneten Erdwänden zur Anlage der Niströhre fehlt. Ausserdem wird er auch in anderen benachbarten Gebieten so verfolgt, dass seine Abnahme kein Wunder ist. Ich kenne ein Teichgebiet nördlich von Königsbrück, wo der Fischer im Winter vor 2 Jahren über 80 Eisvögel mit kleinen Tellereisen fing und für jedes Exemplar vom Besitzer des Teiches 3 M. erhielt.

55. *Coracias garrulus* L., an verschiedenen Orten als Brutvogel beobachtet, z. B. am Teiche bei Kaslau, im alten Kiefernbestande bei Truppen, am Waldrande bei Neudorf, mitten in dem Orte Eutrich. Nesthöhle mit Ausnahme der letzteren in Eichen.

56. *Caprimulgus europaeus* L., in ausgedehnten jungen Kiefernbeständen und im Kiefernstangenholze Brutvogel, der sich im Frühjahr durch sein merkwürdiges Schnurren verrät. Beobachtet z. B. im Walde zwischen Königswartha und Kaslau, sowie bei Eutrich.

57. *Apus apus* (L.), hat an Zahl gegen früher sichtbar zugenommen, besonders in Königswartha häufig.

58. *Hirundo rustica* L., zahlreicher Brutvogel in den Dörfern.

59. *Delichon urbica* (L.), in einigen Dörfern, z. B. in Königswartha und Eutrich recht zahlreich, obwohl die Nester vielfach von den Bewohnern aus sogenannter Reinlichkeit in rücksichtsloser Weise heruntergestossen wurden.

60. *Muscicapa grisola* L., überall in den Dörfern.

61. *Muscicapa atricapilla* L., ziemlich seltner Brutvogel, z. B. in alten Eichen bei Truppen, wo er mit *Nyroca clangula*

Dryocopus martius, *Coracias garrulus*, *Columba oenus* u. s. w. denselben Bestand bewohnt.

62. *Lanius collurio* L., häufiger Brutvogel im ganzen Gebiete mit Ausnahme der düstern Kiefernwälder. Seine Zahl scheint aber der mannigfachen, vielleicht auch oologischen Verfolgungen wegen, abzunehmen.

63. *Corvus cornix* L., häufiger Brutvogel an den Teichdämmen und im Walde, der sich als Eierräuber sehr unangenehm bemerkbar macht. *Corvus corone* L. habe ich mit Sicherheit niemals beobachtet, obwohl „schwarze“ Krähen auch dann und wann geschossen werden sollen. Doch konnte ich mehrfach einzelne, sehr dunkle Bastarde zwischen *C. cornix* und *corone* bemerken, wie sich solche in der Nähe der Elbe ja ausserordentlich zahlreich finden. Wenn man *C. corone* nicht in der Hand hat, ist es meiner Meinung nach völlig unsicher, ihn mit Gewissheit zu bestimmen, da man beim Rückwärtsstreichen des Gefieders oft genug helle, an *C. cornix* erinnernde Federn bemerkt. Ich möchte deshalb die Behauptung Krezschmars (Baer, Ornithologie der preuss. Oberlausitz p. 108), *C. corone* finde sich regelmässig bei Kleinwelka und Königswartha, sofern sich dies, was nicht deutlich genug ersichtlich ist, auf Brutvögel bezieht, vorläufig noch bezweifeln.

64. *Colaeus monedula* (L.), mehrfach im Gebiete zur Brutzeit in Scharen fliegend beobachtet. Da ich aber Niststätten selbst nicht fand, ist es vielleicht möglich, dass die Vögel doch nur aus Bautzen stammten, wo sie im alten Wasserturme in grosser Anzahl nisten.

65. *Pica pica* (L.), ziemlich häufig, besonders in gemischten Wäldern, doch auch in unmittelbarer Nähe der Ortschaften.

66. *Garrulus glandarius* (L.), im waldigen Teile des Gebietes verbreitet, aber nicht gerade häufig.

67. *Oriolus oriolus* (L.), häufiger Brutvogel in allen Gebieten mit Bäumen, nur den düstersten Nadelwald ausgeschlossen. Bloss ein einziges Mal hörte ich den Pirol seine flötenartigen Rufe zu einer Art Gesang verbinden, was ich in Slavonien sehr oft hören konnte. Den halb grasmücken-, halb rohrsängerartig zwitschernden Gesang, der mehr an das eichelhäherartige Schnarren des Vogels erinnert, vernahm ich dagegen hierzulande, trotz eifriger Bemühung, niemals. Überhaupt erscheinen der Stimme nach unsere sächsischen Pirole ungleich weniger begabt oder auch nur viel weniger aufgelegt, ihre Stimmittel zu entfalten,

als z. B. die slawonischen, die bis in den August hinein unermüdlich sind.

68. *Sturnus vulgaris* L., überall gemeiner Brutvogel in den Ortschaften und an Waldrändern. Mehrfach beobachtete ich auch während der Brutzeit (Ende Mai) grössere Scharen von alten Tieren — meiner Meinung nach sämtlich männliche Stare, die keine Weibchen gefunden haben —, die auf hohen Eichen am Rande der Teiche oder im Schilfe gemeinsam übernachteten.

69. *Passer domesticus* (L.), in allen Dörfern der Gegend zu finden, aber nicht besonders zahlreich.

70. *Passer montanus* (L.), an Landstrassen und in Dorfärten häufiger Brutvogel.

71. *Coccothraustes coccothraustes* (L.), vereinzelter Brutvogel in Laubwäldern und grossen Gärten, z. B. im Parke des Rittergutes Königswartha.

72. *Fringilla coelebs* L., an allen Orten, wo nur etwas Baumwuchs sich findet, gemein; einer der häufigsten Vogelarten des Gebietes.

73. *Chloris chloris* (L.), zahlreich in der Nähe der Ortschaften.

74. *Acanthis cannabina* (L.). Ich beobachtete ihn nur vereinzelt, besonders in der Nähe der Ortschaften, z. B. auf dem Königswarthaer Kirchhofe.

75. *Carduelis carduelis* (L.), ziemlich selten, nur in Fruchtschaften mit Obstbäumen, z. B. bei Neschwitz.

76. *Serinus hortulanus* Koch, in den Gärten der Ortschaften häufig, in Königswartha geradezu gemein. — Trotzdem der Girlitz in Sachsen seit kaum länger als 50 Jahren beobachtet wird, überwintert er doch schon daselbst, sogar in Paaren.

77. *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill., selten, z. B. im Kiefernwalde bei Truppen brütend.

78. *Emberiza calandra* L., häufig auf den Landstrassen.

79. *Emberiza citrinella* L., gemein. Vielfach hört man in der Gegend die Anschlagnoten zu einem sehr wohlklingenden Triller verbunden, während sie in der Umgebung von Dresden fast immer getrennt vorgetragen werden.

80. *Emberiza hortulana* L., an verschiedenen Landstrassen, die mit Obstbäumen bepflanzt sind, beobachtet z. B. zwischen Neschwitz-Königswartha-Kaminau-Wartha, auch bei Gross-Särchen.

81. *Emberiza schoeniclus* (L.), nicht gerade sehr häufig, jedoch in allen grösseren Teichgebieten Brutvogel.

82. *Anthus pratensis* (L.), ziemlich vereinzelt, z. B. bei Kaslau.

83. *Anthus trivialis* (L.), häufig in allen waldigen Gegenden.

84. *Anthus campestris* (L.), nicht selten auf trockenem, sandigem Boden und Brachländereien, z. B. zwischen Königswartha und Neudorf, sowie bei Truppen.

85. *Motacilla alba* L., häufig in der Nähe der Dörfer, der Teiche und auf Wiesen.

86. *Budytes flavus* (L.), gemein in allen nicht bewaldeten Gegenden, besonders in der Nähe der Teiche und auf Wiesen.

87. *Alauda arvensis* L., gemein.

88. *Lullula arborea* (L.), wird scheinbar auch hier immer seltner, nur vereinzelt beobachtet, z. B. zwischen Königswartha und Eutrich.

89. *Galerida cristata* (L.), ziemlich selten, nur in der Nähe grösserer Dörfer, z. B. am Bahnhofe von Königswartha und in Komerau.

90. *Certhia familiaris* L., verbreiteter Brutvogel in allen grösseren Wäldern und Gartenanlagen mit alten Eichen. Welche Abart vorkommt, konnte ich nicht feststellen.

91. *Sitta caesia* Wolf, ziemlich selten, besonders an grossen Eichen, z. B. im Parke des Rittergutes Königswartha.

92. *Parus maior* L., überall, wo Bäume stehen, gemein.

93. *Parus caeruleus* L., weit weniger häufig.

94. *Parus ater* L., häufig in den Nadelwäldern.

95. *Parus palustris* L., häufig in der Nähe der Dörfer, am Rande der Laubwälder und an den Teichdämmen. Mit welcher Abart man es hier zu thun hat, vermochte ich nicht zu entscheiden, da ich nur die lebenden Vögel beobachtete.

96. *Parus cristatus mitratus* Brehm, nicht selten in den Nadelwäldern des ganzen Gebietes.

97. *Aegithalus caudatus* (L.), ziemlich verbreitet an den Teichdämmen, in Laub- und gemischten Wäldern, besonders in der Nähe des Wassers. Mehrfach fand ich das Nest in Wachholderbüschen.

98. *Regulus regulus* (L.), nicht allzuhäufiger Brutvogel in allen Kiefernwäldern.

99. *Regulus ignicapillus* (Tem.), nur einmal bei Eutrich beobachtet; scheint wie überall in Sachsen hier ebenfalls weit

seltener vorzukommen als *R. regulus*, doch nimmt man sich gewöhnlich nicht genügend Zeit, eine grössere Anzahl der versteckt lebenden Vögel auf ihre Art hin zu beachten, um ein eingehenderes Urteil abgeben zu können.

100. *Troglodytes troglodytes* (L.), ziemlich vereinzelt, z. B. am Schwarzwasser.

101. *Accentor modularis* (L.), stellenweise Brutvogel, besonders in abwechslungsreichen Nadelwäldern, z. B. bei Kaminau.

102. *Sylvia simplex* (Lath.), gemein an allen Teichdämmen und in den Laubwäldern. Auch dort, wo inmitten von Nadelwäldern nur einige wenige Laubbäume und Büsche stehen, kann man fast mit Sicherheit darauf rechnen, die Gartengrasmücke zu finden.

103. *Sylvia sylvia* (L.), häufig, besonders an den Teichdämmen, in der Nähe der Dörfer und an den Waldrändern.

104. *Sylvia curruca* (L.), ziemlich selten beobachtet, hauptsächlich in den Dorfgärten; einmal auch inmitten einer einsamen Kieferschonung brütend gefunden.

105. *Sylvia atricapilla* (L.), weit verbreitet, doch nicht häufig.

106. *Acrocephalus arundinaceus* (L.), die häufigste Rohrsängerart, die fast auf keinem Schilfteiche fehlt und die Stimmung in der einsamen Landschaft, besonders auch während der Nachtzeit, ganz eigenartig macht.

107. *Acrocephalus streperus* (Vieill.), weniger häufig, aber auch nicht selten im Schilfe.

108. *Acrocephalus schoenobaenus* (L.), beinah ebenso häufig als *A. arundinaceus* und häufiger als *A. streperus*. Hält sich aber fast stets im Gebüsch am Rande des Wassers auf und hängt sich nur ausnahmsweise an Schilfstengel. Einmal beobachtete ich Pfingsten 1902 ein Paar auf dem Blindenkirchhof bei Königswartha, der weit abseits vom Wasser liegt. Der eine Vogel, der sich besonders zeigte, sass gern auf dem Ausflussrohre der Wasserpumpe daselbst, hüpfte aber auch grasmückenartig im benachbarten Gesträuch umher. Scheinbar brütete das Paar an der Stelle. Während ich *Acroc. palustris* und selbst *streperus* häufig abseits vom Wasser fand, ist dies für *schoenobaenus* das einzige Mal gewesen. Krezschmar erwähnt einen ähnlichen Fall.

109. *Hippolais hippolais* (L.), verbreiteter Brutvogel in den Dorfgärten und Gebüschchen in der Nähe der Dörfer.

64 Bernhard Hantzsch: Brutvögel der Gegend von Königswartha (Lausitz).

110. *Phylloscopus sibilator* (Bechst.), nur vereinzelt beobachtet, z. B. im Laubwalde bei Eutrich und bei Wartha.

111. *Phylloscopus trochilus* (L.), gemein in allen Waldgebieten; selbst die ödesten, einförmigsten Kiefernheiden belebt dieser Vogel durch seinen weichen, frischen Gesang.

112. *Phylloscopus rufus* (Bechst.), nicht sehr häufig, doch in verschiedenen waldigen Gebieten beobachtet.

113. *Turdus musicus* L., ziemlich vereinzelt und nur im Walde, nicht in Gärten, wie z. B. in Dresden.

114. *Turdus viscivorus* L., in allen grossen Kiefernbeständen regelmässig zu finden, ohne jedoch häufig zu sein.

115. *Turdus pilaris* L., ebenfalls in allen waldigen Gebieten, die mit Wasser und Wiesen abwechseln, Brutvogel, doch immer nur einzeln oder in wenigen Paaren, nicht, wie in andern Gegenden Sachsens in grösseren Kolonien. Auch auf Eichen an den Teichdämmen fand sich sein Nest, das sich durch den herabhängenden, liederlichen Unterbau nicht unschwer von denen ähnlicher Arten unterscheidet.

116. *Turdus merula* L., nicht häufiger Waldvogel.

117. *Saxicola oenanthe* (L.), nur vereinzelt in der Nähe der Dörfer und an Strassen, z. B. bei Königswartha und Gross-Särchen.

118. *Pratincola rubetra* (L.), im bebauten Teile des Gebietes, besonders in der Nähe von Strassen, doch ziemlich selten, z. B. bei Neschwitz.

119. *Erithacus titys* (L.), häufig in allen Ortschaften.

120. *Erithacus phoenicurus* (L.), etwas seltner, aber doch überall in Obstgärten und Laubwäldern.

121. *Erithacus rubeculus* (L.), ziemlich selten in Laub- und gemischten Wäldern, besonders bei Kaminau und Holscha. Der Gesang besteht hier aus merkwürdig schnarrenden und nur wenigen gezogenen Tönen und unterscheidet sich auffällig von dem in anderen Gebieten Sachsens.

Erklärung zu Tafel IV.

Kopfzeichnung von Schwanzmeisen.

Fig. 1. Schwanzmeise von Ostpreussen (dickpelziges langes, reingefärbtes Gefieder), ♂ 14. Nov. 96, Brödlauken.

Fig. 2—7. Schwanzmeisen von Marburg.

Fig. 2. Hellköpfigstes Stück von Marburg, ♂ 22. Nov. 92.

Fig. 3. Aus demselben Flug geschossenes dunkles Stück, ♀ 22. Nov. 92.

Fig. 4. Brutpaar, am 24. April 94 und an vielen andern Tagen dicht bei

u. 5. Marburg beobachtet (nicht geschossen, Zeichnung nach einer flüchtigen Skizze, daher nur annähernd genau).

Fig. 6. ♂ eines von mir am 1. März 92 etwa 50 Schritte von derselben Stelle

Fig. 7. ♀ (dem Brutplatz des vorigen) erlegten gepaarten Paares. Dunkelste Stücke von Marburg.

Fig. 8—16. Schwanzmeisen vom Rhein.

Fig. 8. ♂ eines am 3. Mai 94 bei Siefersheim in Rheinhessen samt Nest

Fig. 9. ♀ und Eiern gesammelten Paares in sehr abgeriebenem Gefieder.

(Vergl. hiermit d. Abbild. des dunklen Brutpaares aus Rheinhessen J. f. O. 1896, Taf. XVI.)

Fig. 10. Hellköpfigstes Stück vom Rhein — 26. Dez. 92, Kornsand.

Fig. 11. Mit Fleckenreihen statt Augenstreifen, Winter 92, Ingelheim.

Fig. 12. Mit rosabräunlichen, schwarz gefleckten Augenstreifen — 26. Dez. 92, Kornsand.

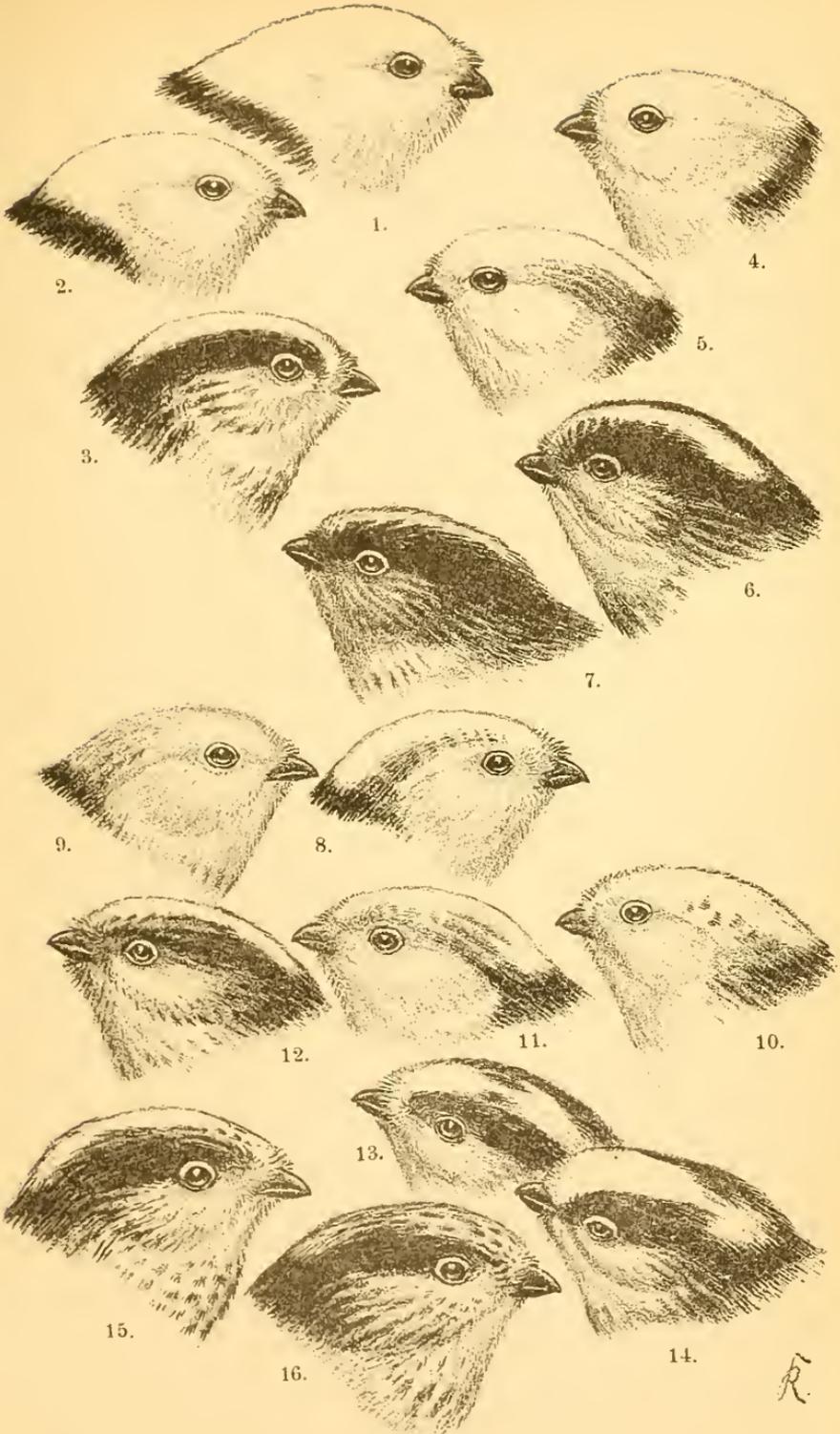
Fig. 13. Die Kopfstreifen nähern sich in der Mitte, ♂ 29. August 93, Knoblochsau.

Fig. 14. Desgleichen (dunkelstes Stück vom Rhein, ♂ 18. Dez. 92, Ingelheim.

Fig. 15. Mit Stirnflecken, ♂ 23. Sept. 92, Kornsand.

Fig. 16. Mit stark geflecktem Scheitel, Riese: grösstes Stück von Westdeutschland, aus demselben Flug wie Fig. 15 und ein Figur 11 ähnliches Stück, 23. Sept. 92.

(Bälge in meiner Sammlung.)



Parus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [51_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Hantzsch Adolf Bernhard

Artikel/Article: [Brutvögel der Gegend von Königswartha \(Lausitz\).
52-64](#)